

## **Vollmond**

von Torsten Spier

Das Ganze trug sich im Sommer 2008 zu. Ich fuhr einen Fahrgast nach Ittigen, den ich vorher von einem einschlägig bekannten Nachtclub abgeholt habe. Dort hatte der Herr vermutlich eine wichtige Besprechung in russischer Sprache abhalten müssen. Es war gegen 4 Uhr morgens und am Ziel angekommen erledigten wir den „geschäftlichen Teil“. Dabei bemerkte ich wenige Meter weiter eine seltsame Gestalt, merkwürdig bekleidet mit einem weissen Morgenmantel. Der Mann trug keine Schuhe, dafür leuchtend rote Socken und näherte sich mit langsamen, kleinen Schritten. Mein Fahrgast meinte mit einem fast ängstlichen Unterton: „Den würde ich jetzt aber nicht ins Auto lassen“. Ich wünschte ihm eine gute Nacht und beruhigte ihn mit dem Hinweis, dass nun einmal Vollmond ist und wir mit Süchtigen aller Art gewöhnlich ganz gut umgehen können. Der „Morgenmantelvampir“ war inzwischen bei mir angekommen und sprach mit monotoner Stimme: „Sonne, ich brauche Sonne, Sonne, ich brauche Sonne, Sonne“. Ich erwiderte, dass ich zwar im Kofferraum nachsehen könne, aber vermutlich keine dabei hätte. Schliesslich liess ich ihn ins Taxi steigen, da er inzwischen einen Plan zu haben schien und ausserdem einen Geldbeutel aus dem Morgenmantel zauberte. Mit leicht gemischten Gefühlen fuhr ich nun Richtung Sonne, deren exakten Schlafplatz er zwar nicht per Strassennamen eingrenzen konnte, aber mit „rechts“ und „links“ – Kommandos entpuppte er sich wenigstens als brauchbares Navigationsgerät aus Fleisch und Blut. Ich fühlte mich schon etwas besser und was soll`s, wer schon einmal den Nachtdisponenten im Nacken spürte, fürchtet sowieso nichts mehr auf dieser Welt. Auch keine Mondsüchtigen oder Werwölfe. Plötzlich rief mein, fürchterlich nervös wirkender, Fahrgast „Stopp“ und wir hielten vor einer Ladenfassade, die ich nicht genau einordnen konnte. Ich erhielt aber tatsächlich mein Geld und war gespannt, was nun geschehen würde. Der gute Mann schlich, fast wie in Trance, zu einer Tür und öffnete sie. Darauf ging ein helles Licht an und mir wurde schlagartig alles klar. Denn nun war an einer grossen Scheibe deutlich zu lesen- „Solarium“. Damit hatte ich in keiner Sekunde gerechnet, aber wenigstens habe ich etwas gelernt. Der menschliche Wahnsinn schreitet unaufhörlich voran, denn wenn man schon mitten in der Nacht in Ittigen(!) „Hautkrebs tanken“ kann, macht mir das viel mehr Angst, als ein vollmondgeplagter Sonnensüchtiger im Taxi...